

Pädagogisch Praktische Studien Primarstufe

Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung



Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule
Hubertusstraße 1, Kaufmannngasse 8, 9020 Klagenfurt
www.ph-kaernten.ac.at
Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien
Bereich Primarstufe



LEITFADEN ZUR ERSTELLUNG EINER SCHRIFTLICHEN UNTERRICHTSPLANUNG

Oktober 2018

VORWORT

Dieser Leitfaden bietet eine verbindliche Übersicht für die schriftliche Planung von Unterricht in der Primarstufe. Er wurde in Abstimmung zwischen FachdidaktikerInnen und AusbildungslehrerInnen der PH Kärnten erstellt und soll eine Struktur für die Planung Ihrer Unterrichtsstunden/Unterrichtssequenzen bieten. Ziel von Unterrichtsplanungen ist es, die Vorbereitung und Gestaltung von Lernumgebungen klar und übersichtlich zu strukturieren und nachvollziehbar zu machen.

Allgemeine Bildungsziele und allgemeine didaktischen Grundsätze der Volksschule (vgl. BMBWF Lehrplan der Volksschule 2012) sowie Unterrichtsprinzipien der Volksschule sind bei der Planung von Unterricht stets zu beachten. In der schriftlichen Unterrichtsplanung werden nur jene allgemeinen Bildungsziele und allgemeinen didaktischen Grundsätze in den *Didaktisch - methodischen Überlegungen* erwähnt, die für die jeweilige Unterrichtsstunde/Unterrichtssequenz und ihrer Zielsetzung(en) von besonderer Relevanz sind.

Durch die schriftliche Unterrichtsplanung schaffen Sie eine Grundlage für die Reflexion Ihres Unterrichts und entwickeln eine gedankliche Klarheit über den Ablauf und den Sinn der von Ihnen geplanten Unterrichtsstunde(n)/Unterrichtssequenz(en). Unterrichtsplanungen beinhalten jedenfalls Rahmenbedingungen, Unterrichtsziele, Überlegungen zur Sache, didaktisch-methodische Überlegungen und den Unterrichtsverlauf. Diese Bausteine der schriftlichen Unterrichtsplanung sind nicht isoliert zu sehen, sondern, müssen vor der Verschriftlichung gemeinsam gedacht und verschränkt werden.

Die Herausforderung besteht darin, das eigene Vorgehen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert begründen zu können und in Eigenverantwortung einen Planungsweg in Zusammenschau mit den Erfahrungen aus den Planungs- oder Beratungsseminaren, der Lehrpraxis und angemessener Fachliteratur zu finden.

FORMALE RAHMENBEDINGUNGEN

Deckblatt

Die schriftliche Unterrichtsplanung muss über ein Deckblatt verfügen. Folgende Informationen sind darauf anzuführen:

- Studierendenteam
- Ausbildungslehrende/r
- Fachdidaktiker/in
(Name(n) der FachdidaktikerIn(nen) sind nur im 3. und 4. Semester anzuführen)
- Semester
- Datum der Lehrpraxis
- Schule
- Klasse/Schulstufe
- Gegenstand/Gegenstände
- Thema der Unterrichtseinheit
- Thema der Unterrichtsstunde/Unterrichtsequenz
- Ziel(e) der Unterrichtseinheit
- Ziel(e) der Unterrichtsstunde/Unterrichtsequenz

Allgemeine Informationen

Die schriftliche Unterrichtsplanung umfasst maximal 8 - 10 Seiten exkl. Anhang (Times New Roman 12 Punkt oder Arial 11 Punkt, 1,5 Zeilenabstand, Seitennummerierung). Auf orthographische und grammatikalische Korrektheit der Ausführungen, wissenschaftliche Zitierweise (z.B. Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie – DGPs) sowie die Angabe der verwendeten Literatur ist zu achten.

ÜBERLEGUNGEN ZUR SACHE

Die Überlegungen zur Sache dienen dazu, die Struktur und den Aufbau der Sache bezogen auf das Thema der Stunde/Sequenz unter Zuhilfenahme von fachwissenschaftlicher sowie fachdidaktischer Literatur zu beschreiben. Dabei werden unterschiedliche Schwierigkeitsstufen deutlich, die in weiteren Bausteinen der Vorbereitung zu didaktischen und methodischen Entscheidungen (didaktische Reduktion und didaktische Strukturierung) führen.

Achten Sie darauf, dass fremdes Gedankengut unmittelbar zitiert werden muss.

RAHMENBEDINGUNGEN

Lernausgangslage

In diesem Abschnitt der Planung erfolgt eine Beschreibung der Situation der Lerngruppe in Bezug zum Thema der Stunde/Sequenz und ist Ausgangspunkt für die späteren didaktisch-methodischen Entscheidungen sowie für die hieraus abgeleiteten Differenzierungsmaßnahmen.

Konzentrieren Sie sich dabei auf folgende vier Punkte:

- Notwendige allgemeine Informationen
- Arbeits- und Sozialverhalten
- Fachliche Lernvoraussetzungen
- Methodische Lernvoraussetzungen

Bezug zum Lehrplan der Volksschule

Hier stellen Sie den konkreten Lehrplanbezug zur Ihrer Unterrichtsstunde/Ihrer Unterrichtssequenz her. Beziehen Sie sich dabei auf Aspekte des jeweiligen Gegenstandes im Lehrplan (siehe Lehrplan Teil 7).

Bezug zu den Bildungsstandards

Stellen Sie den Bezug zu den Bildungsstandards in den Gegenständen Mathematik und Deutsch/Lesen/Schreiben her. Führen Sie ausschließlich die Kompetenzbereiche für Ihre ausgewählten Aufgaben und Beispiele an, die in der Stunde/Sequenz zu tragen kommen.

Für den Gegenstand „Bewegung und Sport“ sind die Bewegungsstandards zu beachten.

EINORDNUNG DER UNTERRICHTSSTUNDE/UNTERRICHTSSEQUENZ IN DIE UNTERRICHTSEINHEIT

Die thematische Einbettung der Unterrichtsstunde/Unterrichtssequenz in die Unterrichtseinheit wird skizziert, indem die bereits zum Unterrichtsthema erfolgten Lerneinheiten beschrieben und eine Weiterführung des Unterrichtsthemas angedacht wird.

Querverbindungen zu anderen Unterrichtsgegenständen sind gegebenenfalls nachvollziehbar und begründbar darzustellen.

DIDAKTISCH - METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

In den didaktisch - methodischen Überlegungen werden Planungsentscheidungen begründet, d. h. hier werden fachdidaktische Entscheidungen begründet. Ebenso werden ausgewählte Methoden und Medienentscheidungen erläutert. Eine Vernetzung mit Hinweisen auf die Fachdidaktik sowie den Lehrplan der Volksschule ist erwünscht.

Mögliche Fragen dazu wären:

Warum ...

- dieser Einstieg?
- diese Erarbeitung?
- diese Aufgabenstellungen?
- diese Differenzierungsmöglichkeiten?
- diese Ergebnissicherung?
- diese Arbeits- und Sozialformen/Methoden?
- diese Medien/Materialien?

UNTERRICHTSVERLAUF

Skizzieren Sie den geplanten Unterrichtsverlauf anhand der nachstehenden Tabelle klar, strukturiert und übersichtlich. Bedenken Sie, dass der Unterrichtsverlauf Ihnen als Erinnerungsstütze dient.

Nennen Sie Teilziele und beschreiben Sie deren Umsetzung. Die Teilziele sollen operationalisiert formuliert sein, d. h. sie müssen überprüfbar sein. Dabei soll die konkrete Überprüfbarkeit der Zielerreichung bei kognitiven und psychomotorischen Zielen möglich sein. Unerlässlich ist die Begleitung der Teilziele mit exemplarischen inhaltlichen Beispielführungen, mit Angabe der gewählten Sozialform und am Ende jedes Teilzieles bedarf es einer unterrichtsimmanenten Lernzielkontrolle.

Außerdem sollten Übergänge zwischen den einzelnen Unterrichtsphasen deutlich instruiert und bei der Zeitplanung berücksichtigt werden. Denken Sie auch daran, die für diese Unterrichtsstunde/Unterrichtssequenz benötigten Arbeitsmaterialien im Vorfeld bereitzustellen.

| Zeitlicher Rahmen/ Dauer | Unterrichtsverlauf mit Teilzielen | Sozialform/ Arbeitsform/ Medien | Sichtbare Vernetzung zu den didaktisch- methodischen Überlegungen ¹ |
|-----------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

¹ Hier bitte nur Stichworte einfügen, die detaillierte Erklärung erfolgt im Fließtext unter den didaktisch-methodischen Überlegungen.

REFLEXION

Protokollieren Sie die wesentlichen Punkte Ihres Reflexionsgesprächs, das Sie mit den jeweiligen betreuenden Personen im Rahmen Ihrer Lehrpraxis geführt haben.

Reflexionsgespräche nehmen Bezug auf Planungs-, Methoden-, Sach-, Sozial- und Sprachkompetenz, den Lehrverhaltensvorsatz und auf persönliche Erfahrungen in für Sie bedeutsamen Unterrichtssituationen.

Im Lehrverhaltensvorsatz sollten Ihre Überlegungen darüber, welchen konkreten Teilaspekt Ihres Lehrverhaltens Sie verbessern und/oder verändern möchten schriftlich festgehalten werden. Die Formulierung eines LVV soll die Weiterentwicklung Ihrer Lehrerpersönlichkeit unterstützen und sollte Ihnen daher ein persönliches Anliegen sein.

LITERATUR

Führen Sie die von Ihnen verwendete wissenschaftliche Literatur, Internetquellen mit Zugriffsdatum, Schul- und Arbeitsbücher, Lehrplan der Volksschule, Bildungsstandards, Erlässe, etc. basierend auf den an der PH Kärnten vereinbarten Zitierregeln (z.B. Deutschen Gesellschaft für Psychologie) an.

Literaturbeispiele:

Bundesministerium für Bildung (2012). *Lehrplan der Volksschule*. Verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs.html, abgerufen am 3. 11. 2017.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Heckmann, K. & Padberg, F. (2014). *Unterrichtsentwürfe Mathematik Primarstufe* (Mathematik Primar- und Sekundarstufe I + II, Nachdr). Berlin: Springer Spektrum.

Seyfried C. (2002). Subjektive Relevanz als Ausgangspunkt für reflexive Arbeit in der Schule. In K. Klement, A. Lobendanz & H. Teml (Hrsg.), *Schulpraktische Studien*. (S. 39-52). Innsbruck: Studienverlag.

ANHANG

In den Anhang gehören nachstehende Texte und Dokumente:

- Arbeitsblätter mit Lösungen
- Tafelbild
- Beschreibung verwendeter Medien
- Buchseiten aus Lehrwerken.